

Gesundheitsversorgung – nicht ohne die Ressourcen der Naturheilkunde!

Zum Weltgesundheitstag der WHO am 7. April 2018 unter dem Motto:

„Universelle Gesundheitsversorgung - Gesundheit für alle.“

Seit 1950 findet, immer am 7. April, der Weltgesundheitstag statt. Das Motto wird jährlich von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgegeben. Das ist dann immer der Anstoß, um auf Länderebene, rund um den Globus, auf gesundheitliche Probleme aufmerksam zu machen, Politiker für Themen zu sensibilisieren und Fachkräfte untereinander zur Diskussion anzuregen. Heute zählt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) - als Sonderorganisation der Vereinten Nationen - 194 Mitgliedstaaten. Die WHO verfolgt das Ziel, möglichst allen Menschen die bestmögliche gesundheitliche Versorgung zukommen zu lassen.

Die vergangenen Gesundheitsreformen sorgten für erhebliche Einschnitte bei der medizinischen Versorgung – zu Lasten der Naturheilkunde. Die systematische Verdrängung bewährter Naturheilverfahren und -mittel fördert einseitig eine industrielle Krankheitsversorgung, die Ressourcen der naturheilkundlichen Prävention werden nicht ausgeschöpft. Der Deutsche Naturheilbund nimmt in diesem Beitrag Stellung zum Weltgesundheitstag.

Der diesjährige Weltgesundheitstag steht unter dem Motto **„Universelle Gesundheitsversorgung - Gesundheit für alle“**. Ein anspruchsvolles Thema, da die Spalte zwischen arm und reich immer mehr auseinanderklafft. Selbst im eigenen Land. Wer kennt das als Kassenpatient nicht: Ein volles Wartezimmer, alte, abgegriffene Boulevard-Hefte, manchmal sogar schmale Holzstühle, lange Wartezeiten und dann wird man im Nullkommanichts abgefertigt und ist wieder draußen. Oder als Privatpatient das andere Extrem: Leeres Wartezimmer, Ledersessel, große Grünpflanze, so gut wie keine Wartezeiten, dafür aber exklusive Behandlungen und ausführliche Gespräche. Längst ist das alles gängiger Alltag. So manches Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse hat nach der Gesundheitsreform ein finanzielles Problem. Die Einschnitte bei der medizinischen Versorgung waren heftig. Durch Leistungskürzungen, Zuzahlungen und Zusatzbeiträge kann sich so mancher eine Zahnsanierung nicht mehr leisten, um nur ein Beispiel zu nennen. Jammern auf hohem Niveau? Für diejenigen, die betroffen sind, sicherlich nicht.

Die Politiker sind gefragt. Doch die suchen sich seit längerem selbst und finden sich nicht. In solchen Zeiten erinnert man sich gerne an den Slogan: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“ Glücklicherweise gibt es viele Erkrankungen, die man durch **rechtzeitige Vorsorge und Eigeninitiative** mildern, rechtzeitig rückgängig machen, ja sogar geradezu verhindern kann. Prävention (Vorsorge) ist wichtiger denn je. Sowieso, wenn es um schwerwiegende Themen, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Übergewicht (Adipositas), Diabetes mellitus, Nikotinkonsum usw., den daraus resultierenden Folgeerkrankungen und Krebs geht.

Mittlerweile wird **Tabak über die Ladentheken pfundweise verkauft**, mit großen, abschreckenden Bildern und warnenden Aufschriften auf der Verpackung. Trotzdem greifen viele junge Mütter - und auch Frauen im bereits fortgeschrittenen Alter - immer noch zu, ohne mit der Wimper zu zucken. Obwohl an den Folgen des Rauchens jährlich über 120.000 Menschen in Deutschland sterben. So

mancher Säugling wird bereits nach der Geburt zum Hardcore-Passivraucher. Kleinkinder haben eine höhere Atemfrequenz und deren Lungen sind noch nicht ausgereift genug, um Giftstoffe einigermaßen abzubauen zu können. In einem verqualmten Raum atmet ein Kind pro Stunde so viele Schadstoffe ein, als würde es selbst eine Zigarette rauchen. Trotzdem greift die Anti-Raucher-Kampagne allmählich. Die Zahl der Raucher und Raucherinnen sinkt in Deutschland kontinuierlich, wenn auch langsam.

Dagegen steigt die Zahl der Diabetiker ständig weiter an. Die Statistik zeigt, dass jährlich ca. 500.000 Diabetespatienten neu hinzukommen. Der Prozentsatz liegt momentan bei ungefähr 10 Prozent (ca. 8 Millionen Diabetiker/innen), bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Deutschland. Die Schlagworte sind: Weg mit der Fettleibigkeit und runter vom Übergewicht. Mit Ernährungsumstellung und am besten mit wöchentlich mehrmals vierzig Minuten strammer Bewegung. Intervallfasten ist das neue Schlagwort. Durch solche Maßnahmen kann Metformin oft wieder vom Medikamentenplan gestrichen werden. Und so mancher Diabetiker benötigt weniger Insulin und fühlt sich insgesamt wohler. Betreiben Sie eigene Vorsorge in jedem Stadium: Laufen Sie Folgeerkrankungen wie Erblindung, offenen Beinen, Herzinfarkt und Schlaganfall, Nierenversagen usw. möglichst davon.

Grippeviren sind weiterhin arg gefürchtet. Die Vorlaufzeit, um einen schlagkräftigen Impfstoff herzustellen, beträgt immerhin zirka sechs Monate. In dieser Zeit kann viel passieren. Bereits 2009 hat die WHO in ihrer Agenda empfohlen, möglichst natürliche Substanzen im Kampf gegen Viren einzusetzen, dabei aber auf die Ressourcen zu achten. Das ist jetzt fast zehn Jahre her. Passiert ist in dieser Hinsicht jedoch nichts. Ein mittelständisches Unternehmen hat einen ganz natürlichen Pflanzenextrakt, zur Bekämpfung von allen möglichen Viren, auf den Markt gebracht, dessen hervorragende Wirkung von verschiedenen renommierten Universitäten uneingeschränkt bestätigt wird. Die Gesundheitspolitik ignoriert aber diesen nebenwirkungsfreien Extrakt, der, je nach Virus, bis zu einhundertmal stärker wirkt als die Neuraminidasehemmer Tamiflu und Relenza.

Bis 2030 wird sich die Zahl der Krebsfälle verdoppeln, so die Prognose der WHO. Hier ist die Wissenschaft gefordert. In vielen Fällen wird man Krebserkrankungen auch zukünftig nicht verhindern können. Es sind unbekannte Auslöser und Faktoren, wie zum Beispiel Umwelteinflüsse, die Genetik usw. im Spiel. Doch Krebsauslöser wie Übergewicht, Nikotin, Alkohol, viel Sonnenstrahlung (besser Vitamin-D-Gaben) usw. kann man selbst kontrollieren. Und wenn man dann noch auf eine nicht denaturierte, gesunde Ernährung ohne Zusatzstoffe, sowie ein intaktes Immunsystem achtet, dann hat man bereits eine ganze Menge getan. Die eigene Vorsorge wird auch hier großgeschrieben. Nebenbei: Vielen Patienten wäre heute schon geholfen, wenn ihnen – außer bei onkologischen Notfällen – zuerst einmal eine weiche Chemo angeboten würde und nicht umgekehrt. Die Lebensqualität muss an erster Stelle stehen. Nicht ein eventuell fünf Wochen und zwei Tage längeres Leben, jedoch unter oft unermesslichen Qualen. Sicher sollten hier schnellstens die Leitlinien überprüft und den internationalen Standards angepasst werden.

Ein großes Problem - für immer mehr Menschen – ist die Einsamkeit. Diese findet man in allen Altersgruppen, stellt Prof. Maïke Luhmann (Ruhr-Universität Bochum) fest. Aber gerade ältere und kranke Menschen sind verstärkt davon betroffen. Depressionen und Herz-/Kreislaufkrankungen sind in vielen Fällen die Folgen. Prof. Julianne Holt-Lunstad (Brigham Young University) sieht in der Einsamkeit sogar ein noch größeres Problem als bei Adipositas. Zwei große Metaanalysen haben gezeigt, dass soziale Isolation und Einsamkeit das Risiko vorzeitig zu versterben erhöhen. Und Prof. Manfred Beutel (Klinikum für psychosomatische Medizin am Universitätsklinikum Mainz) stellt fest, dass einsame Menschen zudem einen schlechteren Lebensstil haben. Die Sterberate bei alten Menschen, die sich nicht einsam fühlen, ist viel niedriger als die Sterberate bei weniger alten Menschen in Einsamkeit. Dieser Zustand schreit geradezu nach Lösungen.

„Business as usual (weiter wie immer)?“ Hoffentlich nicht. Die Politik ist gefordert, wenn ein Thema anschließend wirksam und nachhaltig unter das Volk gebracht werden soll. Die Behandler sind gefordert. Aber letztendlich ist es die gesamte Bevölkerung, die reagieren muss.

Horst Boss

Horst Boss ist

Medizinjournalist und Heilpraktiker

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Naturheilbundes e.V.

„Der Medizin-Journalismus nimmt in meinem Alltag einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Möglichst ständig auf dem neuesten Stand zu sein, ist mir äußerst wichtig. Meine Infos beziehe ich meistens aus erster Hand, von namhaften Wissenschaftlern.“

www.horstboss.de